

PROTOKOLL SITZUNG PFARREIRAT

Datum der Sitzung:	7. Mai 2026	Datum des Protokolls:	8. Mai 2026
Protokollantin / Protokollant:	Marion Ostheimer	Protokollnummer:	5

TEILNEHMERIN/TEILNEHMER MIT STIMMBERECHTIGUNG

Ldf. Nr.	Teilnehmerin / Teilnehmer	Ldf. Nr.	Teilnehmerin / Teilnehmer	Ldf. Nr.	Teilnehmerin / Teilnehmer
1. a	Andreas Baudisch	13. e	Bernhard Hübner	25. a	Bernhard Röser
2. a	Margot Brandes	14. a	Kirsten Jeske	26. a	Mladena Saleh (Missionen)
3. a	Rolf Dewald (DJK)	15. a	Martin Koch	27. a	Adrian Slota (Vorsitzender)
4. a	Michael Dommberger	16. a	Dr. Katharina Kohlbrenner	28. a	Uwe Stollmayer
5. a	Matthias Geiger	17. a	Bernd Konetschny	29. a	Daniela Taibi (Missionen)
6. a	Daniel Gérard	18. a	Niklas Kremer	30. a	Mathias Vahle
7. a	Pfr. Lukas Glocker	19. a	Verena Merke	31. e	Sabine Walter
8. a	Winfried Glocker	20. a	Ines Ostkamp (SkF)	32. a	Luca Werlein
9. a	Uwe Grundei	21. a	Clemens Paulus	33. a	Stefan Wiemers
10. a	Raimund Helfert	22. a	Dr. Angelika Pfützler (stell.Vorsitzende)	34. a	Claudia Zabel (KfD)
11. a	Regina Hertlein (CV)	23. a	Cornelius Rebmann (BDKJ)		
12. a	Tobias Hettinger	24. a	Ulrike Ring		

a = anwesend **e** = entschuldigt **ne** = nicht entschuldigt
(Versand an anwesende und entschuldigte Teilnehmerinnen und Teilnehmer.)

TEILNEHMERIN/TEILNEHMER OHNE STIMMBERECHTIGUNG

	Teilnehmerin / Teilnehmer		Teilnehmerin / Teilnehmer		Teilnehmerin / Teilnehmer
a	Alexander Prinz, Pfarreiökonom	a	Matthias Leis (leit. Referent)	a	Frank Weisbrodt

a = anwesend **e** = entschuldigt **ne** = nicht entschuldigt
(Versand an anwesende und entschuldigte Teilnehmerinnen und Teilnehmer.)
(alternativ kann hier auch eine eigne Liste der Teilnehmenden angehängt werden)

GÄSTE

	Teilnehmerin / Teilnehmer		Teilnehmerin / Teilnehmer		Teilnehmerin / Teilnehmer
a	Stefan Angert	a	Christian Kirchgässner	a	Joachim Lindner
a	Laura Gattner	a	Leopold Kohlbrenner	a	Stephan Müller
a	Wendelin Herold	a	Andreas Krolop	a	Michaela Rüschen
a	Claudia Jacobs	a	Tomislav Leist	a	Hans-Peter Schnitzer

TAGESORDNUNG

1. Geistlicher Impuls
2. Formalia
3. Rechnungsergebnis 2025 und Vorstellung Haushalt 2026
4. Berufung
 - a) Kompetenzteam „Ehrenamt“
 - b) Kompetenzteam „Mobile Kirche“
 - c) Kompetenzteam „1+1=3“
 - d) Netzwerk „Glaubensvergewisserung“
 - e) Ausschuss „Gebäudeentwicklung“
 - f) Kompetenzteam „Liturgie“
 - g) Kompetenzteam „Eine Welt“
 - h) Kompetenzteam „Denkfabrik KATHMA“
5. Bestätigung der gemeldeten Gemeindeteams und deren Mitglieder
6. Weiteres Engagement Ferienkolonie St. Georg (KHS)
7. Abschluss-Segen

TOP | TEXT / ERGEBNIS

1 Geistlicher Impuls

2 Formalia

Es sind 31 Stimmberechtigte anwesend, Beschlussfähigkeit ist gegeben.

■ **B e s c h l u s s** (31 SB ► 31 J/ 0 N/ 0 E)

Das Protokoll vom 03.03.2026 wird einstimmig angenommen.

- Änderung zu TOP 3 Vorstellung des Haushalts 2026
- Information TOP 4g Kompetenzteam „Eine Welt“

■ **B e s c h l u s s** (31 SB ► 31 J/ 0 N/ 0 E)

Die Tagesordnung wird einstimmig mit den Änderungen angenommen.

3 Vorstellung Haushalt 2026

Im Vorfeld wurde eine Onlineveranstaltung zum Thema Haushalt von Herrn Prinz angeboten, 16 Mitglieder des Pfarreirats haben teilgenommen.

Der Vorbericht zum Haushalt wird von Herrn Prinz vorgestellt.

Das Erzbischöfliche Ordinariat hat den Haushalt bereits genehmigt.

PVVR hat am 22.04.2026 getagt und empfiehlt dem Pfarreirat, den Haushalt 2026 zu beschließen.

19:31 Uhr Frau Taibi anwesend, somit 32 Stimmberechtigte.

Fragen aus dem Gremium:

- Wieso haben Pfarrfeste Defizit von 18.000 EUR? Infos über Kassenbücher erhalten, Aufwendungen aufgrund Pfarrfest, wie Wareneinkauf, Anschaffung Inventar (Fritteuse, Grill usw.); Zahlen wurden von Erzdiözese zusammengerechnet
- Kirchensteuermittel werden steigen: Schere zw. Ertrag und Aufwendungen wird weiter aufgehen
- Mehr Transparenz bzgl. Kirchensteuermittel wird gewünscht, wer verhandelt die Quote? Kirchensteuerparlament entscheidet, wie die Kirchensteuermittel verteilt werden, mehr Infos unter www.ebfr.de/finanzen
- Investitionsplanung: Zahlen aus den Stiftungsräten
- Wie ist die Plausibilität geprüft? Einsparungen? => Gebäudekonzept, Sachkosten, Personalkosten einsparen (z.B. KiGa-GF wurde nicht „ersetzt“), dies geht nur schrittweise
- Wunsch: Programm aufzusetzen
 - ⇒ Lukas Glocker: 2026 schauen wir, wo hat es Einsparpotenzial.
 - ⇒ Die Bitte, die Mitglieder aus dem Pfarreirat mitnehmen, Transparenz erzeugen
 - ⇒ Strategisch arbeiten, strukturelle Benachteiligung beim Ordinariat reklamieren
 - ⇒ Gemeindeteams involvieren, wo vor Ort Einsparungen vorgenommen werden können
 - ⇒ Arbeitskreise gründen und überlegen, wo Gelder eingespart werden können
 - ⇒ Wie kommen wir zu mehr Einnahmen?
 - ⇒ Gremium in Mannheim hat damals entschieden, dass wir „Verwaltung in Eigenregie“ vornehmen (Entscheidung, sich nicht dem Verwaltungsdienst der Diözese anzuschließen)
 - ⇒ Operatives Geschäft durch Hauptamtliche, das strategische Geschäft ist in der Hoheit des Pfarreirats: Was sind die Schwerpunkte? Wo soll das Geld „hinfließen“?
 - ⇒ Hilfe vor Ort ist da, sie muss nur abgerufen werden.

■ **B e s c h l u s s** (32 SB ► 32 J/ 0 N/ 0 E)

Der Pfarreirat stimmt dem vorgestellten Haushalt für 2026 zu.

Impuls an PVVR: Ehrenamtliche vor Ort, die gerne schauen und unterstützen, wo man Einsparungen vornehmen kann. Strategisches Projekt sollte angestrebt werden

4 Berufung

a) Kompetenzteam „Ehrenamt“

1. Hintergrund

Im Rahmen der Klausurtagung wurde das Thema „Ehrenamt“ als eines der fünf zentralen Zukunftsfelder der Pfarrei identifiziert. Dabei wurde deutlich, dass das ehrenamtliche Engagement eine tragende Säule des kirchlichen Lebens vor Ort ist und maßgeblich zur Umsetzung des pastoralen Auftrags beiträgt.

2. Sachstand

Die Ergebnisse der Projektarbeit zeigen:

- Ehrenamtliche und Hauptamtliche sollen enger zusammenarbeiten.
- Engagement braucht klare Strukturen, Ansprechpartner und Entwicklungsmöglichkeiten.
- Es besteht der konkrete Bedarf nach einem Gremium, das Anliegen bündelt, Lösungen erarbeitet und diese in den Pfarreirat einbringt.
- Als geeignete Struktur wurde ein **Kompetenzteam Ehrenamt** definiert.

3. Zuständigkeitsprüfung

- Der Pfarreirat ist gemäß Pfarreigesetz für die strategische Ausrichtung der Pastoral sowie die Initiierung entsprechender Maßnahmen zuständig.
- Die Förderung und Weiterentwicklung des Ehrenamts fällt in den Kernbereich pastoraler Verantwortung.
- Der Pastoralplan betont ausdrücklich die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements als Ausdruck des gemeinsamen Sendungsauftrags aller Getauften.

→ Die Einrichtung eines Kompetenzteams ist somit eine zulässige und gebotene Maßnahme im Rahmen der Zuständigkeit des Pfarreirats.

Interessenten:

1. Niklas Kremer
2. Matthias Geiger
3. Michael Dommberger
4. Ines Ostkamp
5. Luca Werlein
6. Bernhard Hübner
7. Ulrike Ring
8. Beatrice Wägele
9. Tobias Hettinger
10. Daniela Taibi
11. Margot Brandes
12. Adrian Slota
13. Bernhard Hübner

Frau Hertlein, Caritas, bietet an, dass Martin Kohl das Team ebenfalls unterstützt, so dass auch in den Caritasbereich eine Vernetzung erfolgt.

Beschlussvorschlag:

Der Pfarreirat beschließt die Einrichtung eines **Kompetenzteams „Ehrenamt“** mit folgendem Auftrag:

1. Das Kompetenzteam bündelt Anliegen, Rückmeldungen und Bedarfe von Ehrenamtlichen und sucht praktikable Lösungen hierfür.
2. Es entwickelt Vorschläge zur Förderung, Unterstützung und Weiterentwicklung des Ehrenamts in der Pfarrei.
3. Es bringt regelmäßig Empfehlungen und Entscheidungsbedarfe in den Pfarreirat ein.
4. Es stärkt die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen.

Die Besetzung erfolgt durch Mitglieder des Pfarreirats, Vertreterinnen und Vertreter aus den Gemeinden sowie weitere interessierte Ehren- und Hauptamtliche. Es soll aus 8-12 Mitgliedern bestehen.

5. Geltungsdauer / Mandatsklarheit

- Das Kompetenzteam wird zunächst für die Dauer von **zwei Jahren (bis Ende 2027)** eingesetzt.
- Eine Evaluation erfolgt durch den Pfarreirat nach Ablauf dieser Zeit oder bei Bedarf früher.

b) Kompetenzteam „Mobile Kirche“

Einsetzung eines Kompetenzteams „Mobile Kirche“ („Kirche nach draußen“)

1. Ausgangslage

Im Rahmen der Klausurtagung wurde „Mobile Kirche“ als zentrales Zukunftsfeld benannt. Ziel ist es, Kirche stärker im Lebensumfeld der Menschen präsent zu machen. Der Pastoralplan der Pfarrei St. Sebastian Mannheim sowie das Pfarreigesetz unterstützen diesen Ansatz.

2. Zielbild

Kirche ist mobil, sichtbar, niederschwellig erreichbar und präsent im Alltag der Menschen.

3. Beschluss

Der Pfarreirat beschließt die Einsetzung eines Kompetenzteams „Mobile Kirche“. Das Team wird beauftragt, das Projekt zu entwickeln, umzusetzen und zu evaluieren.

4. Auftrag

- Entwicklung neuer Orte und Formate außerhalb kirchlicher Räume
- Ausrichtung an den Lebensrealitäten verschiedener Zielgruppen
- Erprobung neuer Wege und Lernen von anderen Initiativen

5. Erste Schritte

- Geeignete Orte identifizieren
- Bestehende Formate weiterentwickeln und neue erproben
- Mobiles Equipment bereitstellen

6. Struktur

- Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen
- Benennung durch den Pfarreirat
- Zusammenarbeit mit bestehenden Gruppen
- Ressourcen im Rahmen der Haushaltsplanung

7. Erfolgskriterien

- Kirche wird auch außerhalb von Gebäuden wahrnehmbar
- Positive Präsenz im öffentlichen Raum
- Erreichen neuer Zielgruppen

8. Evaluation

Regelmäßige Berichterstattung im Pfarreirat.

9. Inkrafttreten: Mit Beschlussfassung.

Interessenten:

1. Verena Merke
2. Angelika Pfützer
3. Laura Gattner

Bitte um weitere Teilnehmende.

c) Bildung eines Kompetenzteams „Vernetzung und Zusammenarbeit (1+1=3) stärken“

1. Hintergrund

Im Rahmen der Klausurtagung wurde das Thema „Vernetzung und Zusammenarbeit“ als ein zentrales Zukunftsfeld der Pfarrei identifiziert. Dabei wurde deutlich, dass bereits zahlreiche Gruppen, Initiativen und Angebote bestehen, deren Potenziale jedoch durch eine stärkere Vernetzung und Kooperation noch besser genutzt werden können. Eine gezielte Förderung der Zusammenarbeit trägt wesentlich dazu bei, die pastorale Wirkung der Pfarrei insgesamt zu erhöhen.

2. Sachstand

Die Ergebnisse der bisherigen Überlegungen und Projektarbeit zeigen:

- Bestehende Angebote und Akteure sind teilweise zu wenig sichtbar.
- Es besteht ein Bedarf an mehr Transparenz hinsichtlich vorhandener Gruppen, Angebote und Ansprechpartner.
- Kooperationen innerhalb der Pfarrei sowie mit externen Partnern können weiter ausgebaut werden.
- Ressourcen (z. B. Wissen, Räume, Engagement) werden bislang nicht systematisch gebündelt.
- Es besteht der konkrete Bedarf nach einer Struktur, die Vernetzung gezielt fördert, Synergien sichtbar macht und entsprechende Impulse in den Pfarreirat einbringt.
- Als geeignete Struktur wurde ein Kompetenzteam „Vernetzung und Zusammenarbeit“ definiert.

3. Zuständigkeitsprüfung

- Der Pfarreirat ist gemäß Pfarreigesetz für die strategische Ausrichtung der Pastoral sowie die Initiierung entsprechender Maßnahmen zuständig.
- Die Förderung von Zusammenarbeit, Vernetzung und gemeinsamer Wirksamkeit ist ein zentraler Bestandteil pastoraler Entwicklung.
- Der Pastoralplan betont die gemeinsame Verantwortung aller Engagierten sowie die Bedeutung kooperativer Strukturen.

⇒ Die Einrichtung eines Kompetenzteams ist somit eine zulässige und sachgerechte Maßnahme im Rahmen der Zuständigkeit des Pfarreirats.

Interessenten:

1. Clemens Paulus
2. Luca Werlein
3. Claudia Zabel
4. Kirsten Jeske
5. Raimund Helfert

Beschlussvorschlag:

Der Pfarreirat beschließt die Einrichtung eines Kompetenzteams

„Vernetzung und Zusammenarbeit (1+1=3) stärken“ mit folgendem Auftrag:

1. Das Kompetenzteam schafft Transparenz über bestehende Gruppen, Angebote und Ansprechpartner in der Pfarrei.
2. Es identifiziert und fördert Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und initiiert neue Kooperationen – sowohl innerhalb der Pfarrei als auch darüber hinaus.
3. Es unterstützt die Bündelung von Ressourcen und Engagement zur Steigerung der gemeinsamen Wirksamkeit.
4. Es entwickelt eine zugängliche und gepflegte Übersicht (z. B. digitale Plattform) über Angebote und Akteure.
5. Es bringt regelmäßig Empfehlungen, Impulse und Entscheidungsbedarfe in den Pfarreirat ein.
6. Das Kompetenzteam fördert durch kreative Angebote/Aktionen das Kennenlernen der Gemeinden untereinander.

Die Besetzung erfolgt durch Mitglieder des Pfarreirats, Vertreterinnen und Vertreter aus den Gemeinden sowie weitere interessierte Ehren- und Hauptamtliche. Das Kompetenzteam soll aus 8–12 Mitgliedern bestehen.

5. Geltungsdauer / Mandatsklarheit

- Das Kompetenzteam wird zunächst für die Dauer von zwei Jahren (bis Ende 2027) eingesetzt.
- Eine Evaluation erfolgt durch den Pfarreirat nach Ablauf dieser Zeit oder bei Bedarf früher.

d) Netzwerk „Glaubensvergewisserung

1. Hintergrund

Christliche Glaube ist die gelebte Beziehung zu Gott und die Ausrichtung des eigenen Lebens auf dieser Grundlage. Als solches bildet er den zentralen Kern und das verbindende Element aller Christen und somit auch der Menschen in unserer Pfarrei.

Im Rahmen der Klausurtagung wurde das Thema „Glaubensvergewisserung und Zeugenschaft“ daher als eines der zentralen Zukunftsfelder der Pfarrei identifiziert.

2. Sachstand

Die bisherigen Ergebnisse der Projektarbeit zeigen:

- Glaube ist Geschenk und Aufgabe zugleich: Er schenkt Kraft, Orientierung und Vertrauen und soll weitergegeben werden.
- Glaube braucht Gemeinschaft und Austausch.
- Glaube bedeutet nicht „Nicht-Wissen“, sondern umfasst konkrete Inhalte auf Grundlage des Evangeliums.
- Glaube zeigt sich im Handeln, insbesondere in Nächstenliebe, Vergebung und Verantwortung.

3. Beschlussvorschlag

Der Pfarreirat beschließt die Einrichtung einer Projektgruppe „Glaubensvergewisserung und Zeugenschaft“.

Auftrag:

Die Arbeitsgruppe erhält den Auftrag, Maßnahmen zu entwickeln und zu koordinieren, die der Stärkung, Vertiefung und sichtbaren Entfaltung des christlichen Glaubens innerhalb der Pfarrei sowie im gesellschaftlichen Umfeld dienen.

Aufgaben:

- Förderung und Initiierung von Formaten des Glaubensgesprächs und der Glaubenserfahrung
- Entwicklung und Erprobung zielgruppenspezifischer Angebote und Glaubensorte
- Stärkung und Weiterentwicklung der geistlichen Kultur in den Gremien und Gemeinden der Pfarrei
- Förderung einer Glaubenszeugenschaft auch außerhalb kirchlicher Bereiche und Mitwirkung an der Einbringung christlicher Perspektiven in das gesellschaftliche Leben

4. Erste Schritte

- Erstellen einer Vorlage für „geistliche Unterbrechungen“ in Gremien und Gemeinden sowie deren Einführungen in den verschiedenen Bereichen der Pfarrei
- Etablierung niederschwelliger Gesprächsmöglichkeiten nach Gottesdiensten mit den Zelebranten
- Erstellung einer Übersicht bestehender Angebote
- Aufbau eines Netzwerks mit bestehenden Teams vor Ort

- Aufbau und Weiterentwicklung von Austauschformaten (z. B. Kirchencafés)

5. Zusammensetzung und Organisation

Die Projektgruppe setzt sich aus Mitgliedern des Pfarreirates sowie weiteren interessierten ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen zusammen.

Die angestrebte Größe der Projektgruppe beträgt **8 bis 12 Personen**.

6. Befristung und Evaluation

Die Projektgruppe wird zunächst befristet für die Dauer von **zwei Jahren** eingerichtet.

Nach Ablauf dieses Zeitraumes erfolgt eine Evaluation durch den Pfarreirat, bei Bedarf auch früher.

Interessenten:

1. Katharina Kohlbrenner
2. Niklas Kremer
3. Oliver Wintzek

e) Ausschuss „Gebäudeentwicklung“

1. Hintergrund

Im Rahmen der Klausurtagung wurde die Gebäudeentwicklung als zentrales Zukunftsthema identifiziert. Die Analyse zeigt einen erheblichen Handlungsdruck durch Investitionsstau, veränderte Nutzungsbedarfe sowie begrenzte finanzielle Ressourcen. Ziel ist die Entwicklung eines tragfähigen, pastoralen und wirtschaftlichen Gesamtkonzepts für die Immobilien der Pfarrei. Ein erster Beschlussvorschlag zur Ausschussbildung wurde durch das Bistum mit Verweis auf Zuständigkeitsfragen zurückgewiesen. Insbesondere wurde ein unzulässiger Eingriff in die Kompetenzen des Verwaltungsvorstandes gemäß § 5 Pfarreigesetz festgestellt.

2. Sachstand

- Der Pfarreirat hat gemäß § 24 Pfarreigesetz die Aufgabe, die Grundlinien der Pastoral festzulegen.
- Gemäß § 33 Pfarreigesetz kann der Pfarreirat zur Vorbereitung seiner Beratungen Ausschüsse bilden.
- Die operative Vermögensverwaltung liegt ausschließlich beim Verwaltungsvorstand (§ 5 PfaG).
- Informationsbeschaffung mit unmittelbarem Bezug zur Vermögensverwaltung ist dem Verwaltungsvorstand zugeordnet; der Pfarreirat kann diesen jedoch beauftragen (§ 39 Abs. 5 PfaG).

→ Daraus ergibt sich: Ein Ausschuss ist zulässig, sofern er **rein vorbereitend und strategisch** arbeitet und keine operativen Aufgaben der Vermögensverwaltung übernimmt.

3. Zuständigkeitsprüfung

- **Zulässig:**
 - Entwicklung pastoraler Leitlinien für die Nutzung von Gebäuden und leitet Vorschläge ab.
 - Formulierung von Kriterien, Bedarfen und Prioritäten
 - Beratung und Vorbereitung von Beschlüssen des Pfarreirats
- **Nicht zulässig:**
 - Eigenständige Datenerhebung im Bereich Vermögensverwaltung vom Ausschuss nicht möglich. Daher Beschluss vom Pfarreirat, die Daten zu Kosten und Fläche der vorhandenen Gebäude zeitnah zur Verfügung zu stellen.

- Operative Steuerung, Bewertung oder Umsetzung von Immobilienmaßnahmen
- Die notwendige Datengrundlage wird durch Beschluss des Pfarreirats beim Verwaltungsvorstand angefordert.

4. Beschlussvorschlag

Der Pfarreirat St. Sebastian Mannheim beschließt gemäß § 33 Pfarreigesetz die Einsetzung eines **vorbereitenden Ausschusses „Gebäudeentwicklung“** unter folgenden Maßgaben:

a. Ziel

Der Ausschuss entwickelt pastorale Leitlinien und Entscheidungsgrundlagen für eine zukunftsfähige Nutzung der Gebäude der Pfarrei im Sinne des Pastoralplans.

b. Auftrag

Der Ausschuss

1. erarbeitet Kriterien für eine pastorale und strategische Nutzung von Gebäuden,
2. beschreibt den zukünftigen pastoralen Raumbedarf aus Sicht der Pfarrei,
3. bereitet Entscheidungsgrundlagen für den Pfarreirat vor,
4. formuliert Bedarfe an Daten und Informationen gegenüber dem Verwaltungsvorstand.

c. Abgrenzung der Kompetenzen

- Der Ausschuss ist ein ausschließlich vorbereitendes Gremium gemäß § 33 PfaG.
- Er trifft keine Entscheidungen zur Vermögensverwaltung.
- Er erhebt keine eigenständigen Daten im Bereich der Vermögensverwaltung.
- Notwendige Daten werden durch Beschluss des Pfarreirats beim Verwaltungsvorstand angefordert.

d. Einbindung des Verwaltungsvorstandes

- Der Verwaltungsvorstand wird durch gesonderten Beschluss beauftragt, die zur Aufgabenerfüllung erforderlichen Daten bereitzustellen.
- Die Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen der gesetzlichen Zuständigkeitsordnung (§ 5, § 39 Abs. 5 PfaG).

e. Zusammensetzung

- Mitglieder des Pfarreirats
- Sachkundige Ehrenamtliche
- Beratende Beteiligung von Verwaltung und ggf. Bau-/Fachstellen

Die Mitglieder werden durch den Pfarreirat berufen.

5. Geltungsdauer / Mandatsklarheit

- Der Ausschuss wird zunächst bis zur Vorlage eines Gebäudeentwicklungskonzepts (Ziel: 2026) eingerichtet.
- Eine Verlängerung erfolgt durch gesonderten Beschluss.

Interessenten:

1. Niklas Kremer
2. Michael Dommberger
3. Uwe Grundei
4. Ulrike Ring
5. Martin Koch
6. Regina Hertlein
7. Winfried Glocker
8. Adrian Slota
9. Uwe Stollmayer
10. Bernd Konetschny

11. Stefan Wiemers
12. Ingrid Bormann-Farago

f) Kompetenzteam „Liturgie“

Ziele des Kompetenzteams sind:

- Koordination der Gottesdienste der Pfarrei St. Sebastian.
- Sorge für eine ausgewogene Vielfalt der Gottesdienstformate,
- inkl. der der Kirchenmusik: Einheit dank Vielfalt.
- Ermöglichung von gemeinsamen Gottesdiensten.
- Die (Fort-)Bildung der ehrenamtlichen und hauptberuflichen Verantwortlichen.
- Klärung in liturgischen Streitfragen.
- Reflexion und Evaluation der Liturgie-Kultur und Struktur.

Zusammensetzung:

- Das Kompetenzteam Liturgie wird geleitet von Pfarrer Lukas Glocker.
- Weitere Mitglieder werden flächendeckend und heterogen berufen:
- vorgeschlagen von Lukas Glocker, berufen vom Pfarreirat:
 - Bezirkskantor Klaus Krämer
 - zwei pastorale Mitarbeitende
 - ein Diakon
 - ein weiterer Priester
 - sieben ehrenamtliche Vertreter.innen der sieben (ehemaligen) Seelsorgeeinheiten, sinnvollerweise eine der Liturgie-Kontakt-Personen

Es ist ein Beratungsgremium, das dem Pfarreirat Entscheidungsvorlagen vorbereitet.

Grundlage: Pastoralplan „6.9 Team Liturgie“

Interessenten:

1. Bernhard Röser
2. Kirsten Jeske
3. Sabine Walter
4. Andreas Baudisch
5. Matthias Vahle

Interessierte können sich gerne bei Lukas Glocker melden. Es wird von 4 Treffen im Jahr ausgegangen.

g) Kompetenzteam „Eine Welt“

Der Antrag wird in der nächsten Sitzung vorgestellt und das Team berufen.

Interessenten: Matthias Geiger

h) Kompetenzteam „Denkfabrik KATHMA“

Ausgangslage und Begründung

Im Rahmen der Kirchenentwicklung der vergangenen Jahre wurde eine übergeordnete Arbeitsgruppe (BIG-Gruppe) gebildet, die seelsorgeeinheitsübergreifend strategische Konzepte und Empfehlungen zu zentralen Fragestellungen und potentiellen Konfliktfeldern erarbeitet hat. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit war es wichtig, dass die Mitglieder die spezifischen Perspektiven ihrer Seelsorgeeinheiten einbringen konnten und sich zugleich von einer gemeinsamen, dekanatsweiten Sichtweite leiten ließen.

Dieses Vorgehen förderte gegenseitiges Vertrauen, erleichterte Abstimmungsprozesse und führte zu ausgewogenen Ergebnissen, von denen viele in den Pastoralplan eingeflossen sind. In der Folge wurde die BIG-Gruppe zum Ausschuss des Dekanatsrates bestellt.

Für den weiter anstehenden Transformationsprozess bedarf es aus Sicht der Antragssteller weiterhin einer solchen Arbeitsgruppe, die als Kompetenzteam des Pfarreirates agieren sollte.

Ziel & Auftrag

Das Kompetenzteam begleitet den Transformationsprozess aus einer ganzheitlichen und strategischen Perspektive. Es unterstützt die Weiterentwicklung des Pastoralplans, nimmt neue, wichtige Fragestellungen auf und erarbeitet hierzu Empfehlungen sowie Beschlussvorlagen.

Im Rahmen des Change-Managements berät das Kompetenzteam den Pfarreirat, bewertet mögliche Auswirkungen und Risiken und entwickelt praktikable Umsetzungsschritte.

Auf diese Weise trägt es zur zielgerichteten Steuerung und erfolgreichen Umsetzung der anstehenden Transformationen bei.

Zusammensetzung

Die Mitglieder des Kompetenzteams sollten:

- über Erfahrung in Transformations- und Veränderungsprozessen verfügen
- methodische Kompetenzen im Change- und Organisationsmanagement besitzen
- mit den unterschiedlichen territorialen Gegebenheiten und Bedürfnissen der neuen Pfarrei vertraut sein
- Pfarreiräte oder PVVR-Mitglieder sein sowie methodisch erfahrene Haupt- und Ehrenamtliche, die gewohnt sind Fragestellungen ganzheitlich zu betrachten

Das Kompetenzteam sollte **8–12 Mitglieder** umfassen, die zeitlich in der Lage sind, verlässlich und kontinuierlich an den Sitzungen teilzunehmen und sich aktiv einzubringen.

Interessenten:

1. Martin Koch
2. Uwe Stollmayer
3. Stefan Wiemers
4. Hans-Peter Schnitzer
5. Claudia Jacobs
6. Ines Ostkamp

7. Winfried Glocker

⇒ Alle Termine melden, so dass jeder schauen kann, ob es passt oder nicht.

⇒ Ansprechpersonen

Ehrenamt: Beatrice Wägele (Frau Ostkamp)

Mobile Kirche: Angelika Pfützer

1+1=3: Daniel Gérard

Glaubensvergewisserung: Katharina Kohlbrenner

Gebäudeentwicklung: Winfried Glocker

Liturgie: Lukas Glocker

Denkfabrik KATHMA: Martin Koch

Beschluss wird insgesamt getroffen:

■ **B e s c h l u s s** (32 SB ► 32 J/ 0 N/ 0 E)

Der Pfarreirat beruft, wie beschrieben, die entsprechenden Personen und Kompetenzteams.

5 Bestätigung gemeldete Gemeindeteams und deren Mitglieder

Christ König:

Ingrid Black, Hanna Flegel, Irene Garrecht, Martin Gehring, Andrea Heckmann, Gabriele Hirsch, Lada Ike, Bernd Konetschny, Susanne Krassowka, Angela Kussl, Dietlinde Leins, Michael Messmer, Simon Messmer, Luca Motyka, Michaela Rüschen, Bärbel Schmidt-Weiser, Monika Spies, Eva Maria Tauchnitz, Judith Wolter

Jesuitenkirche:

Dr. Helga Junker, Christian Kirchgässner, Dr. Katharina Kohlbrenner, Leopold Kohlbrenner, Anna Lewandowski, Maximilian Papst, Daniel de Souza Braga, Ansgar Stecher, Monika Unland

Neckarstadt-Ost / St. Bonifatius & St. Bernhard

Ulrike Ehrler, Samy Ferrara, Matthias Geiger, Raimund Helfert, Therese Helfert, Benjamin Klingler, Franziska Kumleben, Wolf Kumleben, Juliane Lauer, Dominik Lukwata, Gertrud Peters, Christian Schulze, Julia Stegmann, Mathias Vahle, Sabine Walter

St. Aegidius

Jochen Güniker, Sabine Hunder, Ingrid Spies, Rainer Pochlatko, Gisela Warzok

St. Bartholomäus

Angelika Jungmann, Andreas Katzer, Isolde Katzer, Edeltraud Schmitt, Egon Schmitt, Christa Schwemlein, Friedrich Seitz, Michael Seitz, Monika Sliwka, Bettina von Saporski-Wiemers, Stefan Wiemers

St. Bonifatius Friedrichsfeld

Cordula Beutner, Eva Oettinger, Jonas Kratzer, Karin Lachnit, Kirsten Jeske, Larissa Matt, Laura Dietenhöfer

St. Bruder Klaus

Angelika Engelhardt, Günther Grimm, Michael Groß, Wolfgang Hanisch, Annegret Hauer, Claudia Hörner, Lydia Matern, Martin Richter, Astrid Steins, Lukas Taube, Susanne Taube

St. Elisabeth

Renate Back-Reisert, Tobias Beck, Klaus Huber, Uta Koch, Christa Sacherer

St. Franziskus

Laura Attemeier, Justine Banski, Melanie Delpech, Ulli Gebhart, Uwe Grundei, Florian Moser, Ute Moser, Iris Hernandez Sampere, Klaus Schneider

St. Hildegard

Michael Becker, Gioselinda Goebel, Anil Israel, Theo Israel, Trina Israel, Lilith Klenk, Jürgen Klenk, Markus März, Monika Metzmeier, Silke Ostermeier, Emil Ostermeier, Marion Ostheimer, Gerhard Rihm, Matthias Rihm, Gudrun Schächer, Johannes Schäfer, Ingrid Sobotta

St. Laurentius

Bernhard Adolphs, Eric Bachstein, Steffi Bachstein, Claudia Dohr, Anja Gaubatz, Gerlinde Hartmann, Inge Link, Annette Müller, Angelika Pfützner, Dorothee Rehm, Hans-Peter Schmidt, Jasmin Schwind, Lydia Waiditschka

St. Lioba

Andreas Baudisch, Mira Bergner, Urs Bergner, Felicitas Filser, Stefan Fleger, Wendelin Herold, Monika Joos, Stefanie Kwoczalla, Thimo Merke, Alexandra Pollag, Linus Roth, Marko Sako, Andrea Schüssler, Isabelle Smyk, Beate Tilg, Anna Ulitzka, David Vegar, Luca Werlein

St. Peter (Schwetzingerstadt)

Barbara Drescher-Boudgoust, Reiner Dirnsteiner, Willy Dirnsteiner, Elisabeth Ebner, Kirsten Eckert, Sven Eckert, Katrin Hirsch, Uwe Noack, Dr. Ludovic Roy, Hans-Peter Schnitzer, Ute Schnitzer, Birgid Stump, Franziska Weber, Winfried Zimmermann

St. Peter & Paul

Sandra Aach, Anita Botsch, Christa Büttner, Rolf Dewald, Manuela Diener, Angelika Dreher, Hilde Koch, Martin Koch, Tobias Hettinger, Luis Hitter, Felix Armbruster, Margarete Weilbach, Ulrike Ring

Süd (St. Antonius, St. Johannes, St. Konrad, St. Theresia)

Jan Chmielewski, Michael Dommberger, Anja Gérard, Daniel Gérard, Nia Gérard, Brigitte Gérard-Höhn, Lucjan Heidenreich, Hanna Kulik, Gerhard Oesterle, Michael Papenkorcht, Winfried Rudolph, Robert Schnörr, Emilia Senator, Rita Steinhauser, Uwe Stollmayer

■ **Beschluss** (32 SB ► 32 J/ 0 N/ 0 E)

Der Pfarreirat St. Sebastian Mannheim bestätigt die Gemeindeteams wie folgt:

1. Christ König,
2. Jesuitenkirche,
3. Neckarstadt-Ost (St. Bonifatius & St. Bernhard),
4. St. Aegidius,

1. St. Bartholomäus
2. St. Bonifatius Friedrichsfeld
3. St. Br. Klaus
4. St. Elisabeth
5. St. Franziskus
6. St. Hildegard
7. St. Laurentius
8. St. Lioba
9. St. Peter (Schwetzinger-Stadt)
10. St. Peter und Paul
11. Süd: St. Antonius, St. Johannes, St. Konrad, St. Theresia

6 Weiteres Engagement Ferienkolonie St. Georg (HKS)

1. Hintergrund

Die Ferienkolonie St. Georg in Heiligkreuzsteinach wird als pastoraler und jugendpädagogischer Ort mit Entwicklungsperspektive betrachtet. Zugleich bestehen strukturelle, finanzielle und organisatorische Unsicherheiten (Sanierungsbedarf, laufender Betrieb, Trägerschaft). Ziel ist ein verantwortetes, zeitlich befristetes Engagement mit klarer Evaluationsperspektive.

2. Sachstand

Die Heidelberger Seite signalisiert Bereitschaft zur Mitwirkung.

- Das Projekt ist auf fünf Jahre angelegt, mit anschließender Neubewertung.
- Die Bedeutung für die Jugendarbeit wird ausdrücklich hervorgehoben.
- Es bestehen finanzielle Risiken (u. a. Sanierungsstau ca. 288.000 €, langfristige Perspektive bis in den Millionenbereich, laufende Unterhaltskosten).
- Rechtsform und Trägerschaft sind noch zu klären (z. B. Beteiligung der Kirchengemeinden, ggf. GbR).
- Eine Evaluation nach ca. drei Jahren wird vorgeschlagen.
- Eine Positionierung des BDKJ Mannheim wird erwartet.

3. Zuständigkeitsprüfung

Der Pfarreirat entscheidet über die pastorale Priorisierung und das strategische Engagement. Finanzielle, rechtliche und trägerschaftliche Detailregelungen bedürfen ggf. weiterer Beschlüsse sowie kirchenaufsichtlicher Genehmigungen.

4. Geltungsdauer / Mandatsklarheit

Das Engagement ist ausdrücklich befristet.

Eine Fortführung über den 31.07.2031 hinaus bedarf eines erneuten Beschlusses des Pfarreirats.

5. Umsetzungsschritte

- Klärung der Kooperationsvereinbarung mit der Kirchengemeinde Heidelberg
- Erarbeitung eines tragfähigen Betriebs- und Nutzungskonzepts (insbesondere für Jugendarbeit)
- Prüfung und Festlegung der Rechtsform
- Transparente Aufstellung der finanziellen Risiken und Verpflichtungen
- Einholung der BDKJ-Stellungnahme

- Im Sommer 2029 erfolgt eine strukturierte Evaluation mit folgenden Entscheidungsoptionen:
 - Fortführung des Engagements über 2031 hinaus (unter definierten Bedingungen)
 - Anpassung der Trägerschaft oder Rechtsform
 - oder Beendigung des Engagements

Fragen/Austausch:

- Was können wir uns leisten? Keine Mieteinnahmen mehr, wenn die Nutzung über unsere Gruppierung erfolgt; Sanierungsstau; Verwaltung erforderlich, deshalb Vorschlag der 5 Jahre
- Auslastung werktags könnte mehr sein, dies müsste entwickelt werden. In den Ferien ist volle Belegungen, 3 Monate werden von Caritas belegt
- Auslastung erhöhen: eventuell Schulen anfragen
- Mittelfristige Finanzplanung aufnehmen, das Haus wird Kosten verursachen
- Wenn unvorhergesehene Kosten entstehen, muss neu gesprochen werden
- Wie wird mit Risiken umgegangen? Betriebs-GbR-Vertrag wird abgeschlossen, wo die Aufteilung der Kosten festgehalten wird
- Erbbaurecht: Grunderwerbssteuer fällt an
- Angestellter Hausmeister: Vereinsmitglieder haben Vertretung bei Erkrankung/Urlaub übernommen, jetzt muss Verwaltung die Vertretung übernehmen
- Konzept muss bei Übernahme erstellt werden, da mehr Fremdvermietungen stattfinden und die Bitte, diejenigen mit einzubeziehen, die dort arbeiten
- Preiserhöhungen möglich
- Businessplan muss erarbeitet werden => Wer?
- Bitte von Lukas Glocker: wir starten damit und wenn sich in einem Jahr niemand gemeldet hat bzgl. Erstellung des Konzepts/Businessplans, dann ziehen wir die Reißleine

■ **B e s c h l u s s** (32 SB ► 30 J/ 0 N/ 2 E)

Der Pfarreirat beschließt, sich an der Fortführung des Betriebs der Ferienkolonie St. Georg in Heiligkreuzsteinach in gemeinsamer Verantwortung mit der Kirchengemeinde Heidelberg zu beteiligen.

Das Engagement ist auf fünf Jahre befristet und gilt bis einschließlich 31.07.2031.

Der Beschluss erfolgt unter folgenden Maßgaben:

- Die konkrete Ausgestaltung der Trägerschaft und Rechtsform ist vor Umsetzung verbindlich zu klären.
- Die finanziellen Rahmenbedingungen, insbesondere hinsichtlich Sanierungs- und Unterhaltskosten, sind transparent darzustellen und gesondert zu beschließen.
- Eine Stellungnahme bzw. Empfehlung des BDKJ Mannheim wird eingeholt und in die weitere Ausgestaltung einbezogen.
- Ein Businessplan und Betreiberkonzept wird bis Sommer 2027 erstellt.

Ende der Sitzung: 21:54 Uhr

FOLGETERMINE

- **Dienstag, 14. Juli 2026** Vorstand: Mittwoch, 24. Juni 2026
Geistlicher Impuls: Margot Brandes
- **Montag, 5. Oktober 2026** Vorstand: Donnerstag, 17. September 2026
Geistlicher Impuls: Uwe Grundei
- **Donnerstag, 19. November 2026** Vorstand: Dienstag, 3. November 2026
Geistlicher Impuls: Daniela Taibi

UNTERSCHRIFTEN

07.05.2026, Mannheim



.....
protokollierenden Person
Marion Ostheimer



.....
Vorsitzender
Adrian Slota